

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 106.

Freitag, den 31. December.

1858.

### Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Direction findet sich veranlaßt, nachstehende

### B e l e h r u n g

über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe und über die Mittel ihrer Verhütung wiederholt bekannt zu machen.

Noch immer kamen zeitlich Veräufungsfälle, nicht selten mit tödlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Badöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die beißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen, (glimmen, schwülen) daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht

1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;

2) in Stuben- und Badöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert oder durch festes Schließen der Einf Feuerungsthüren und der Thüren des Aschensalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;

3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Glash, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß und dergl.;

4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrohre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einf Feuerungs- und Aschensalloffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperren Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Öfen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Badöfen Statt.

Man wird daher am besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert, als noch etwas im Ofen glimmt; daher schließe man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich

Bei eisernen Defen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschensfallsthüren eben so die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohres, so sorge man für ersteren und lasse letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg. Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfschmerz, Unnebelung der Augen, Schlassucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich, oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintode bringe man sogleich in die freie Luft, oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen; lüfte Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper womöglich in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust, bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken, schwarzen Kaffee; den Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguss einathmen.

Zwickau, den 26. November 1858.

Königliche Kreis-Direction.  
Abde.

Schmiebel.

## Verfügung

an die Ortsgerichte in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Mit Bezugnahme auf die in der gegenwärtigen Nummer des Intelligenz- und Wochenblattes für Frankenberg abgedruckte Belehrung über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe und die Mittel ihrer Verhütung werden hoher Anordnung gemäß die Ortsgerichte in den Dorfschaften des Amtsbezirks angewiesen, jene Belehrung sofort in der Gemeinde ihres Ortes nach Zusammenberufung der selbstständigen Gemeindeglieder bekannt zu machen und sonst für die Veröffentlichung derselben gehörige Sorge zu tragen.

Frankenberg, am 24. Decbr. 1858.

Das Königliche Gerichtsamtsamt daselbst.  
Für den beurlaubten Beamten:  
Mauvert, Act.

## Bekanntmachung.

Die Königl. hohe Kreisdirection zu Zwickau hat sich veranlaßt gefunden, eine schon früherhin zur öffentlichen Kenntniß gebrachte

**Belehrung über die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe und über die Mittel ihrer Verhütung**

wiederholt bekannt machen zu lassen.

Da der Ende November d. J. in Niederlichtenau vorgekommene Unglücksfall aufs Neue gezeigt hat, daß bei der Kohlenfeuerung noch immer nicht die nöthige Vorsicht angewendet wird, so haben wir obervähnte Belehrung, um sie möglichst allgemein bekannt zu machen, abdrucken lassen und Anordnung getroffen, daß in jedes Haus ein Exemplar davon vertheilt wird.

Indem die Bewohner Frankенbergs hiervon in Kenntniß gesetzt werden, erhalten die Hausbesitzer und Hausverwalter zugleich Veranlassung,

die ihnen zugestellte „Belehrung“ nach vorgängiger eigener Instruction ihren Miethleuten mitzutheilen, resp. vorzulesen und einzuschärfen,

hiernach aber an einem allen Hausbewohnern zugänglichen Orte anzuhängen oder sonst in geeigneter Weise aufzubewahren.

Die genaue Befolgung dieser Anordnungen wird um so gewisser erwartet, als bei etwa in Folge von Kohlendämpfen vorkommenden Unglücksfällen Verantwortung und Strafen nicht ausbleiben würden.  
Frankenberg, am 30. December 1858.

Der Stadtrat  
Welker, Bürgermeister.

## H ü l f e r u f.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am 6. dss. Monats auf dem dem Erzgebirgischen Schieferbau-Verein zu Oberaffalter zugehörigen Albrecht'schen Schieferbruche dadurch, daß fünf an einem Pumpenwerke beschäftigte Arbeiter von einer herabstürzenden Erdwand verschüttet und als Leichen aus dem Schutte hervorgezogen wurden. Das Unglück ist um so größer, als diese sämtlich Väter zahlreicher Familien sind. Fünf Wittwen und 28 Kinder standen jammernd an den Särgen ihrer Versorger und wissen nun nicht, wer ihnen Nahrung und Kleidung schaffen soll? Drei der Verschütteten, Ebert, Vater von 6, Junghans I., Vater von 6, und Junghans II., Vater von 9 Kindern — die Ehefrau desselben erwartet nächstens ihre Entbindung vom 10. Kinde — gehören dem von nur armen Tagelöhnern bewohnten Orte Streitwald an, der ihnen kaum die nöthigste Unterstützung zuschießen lassen kann. Einer, Hecker, Vater von 3 Kindern, war aus Niederzwońitz, und einer, Günther, Vater von 4 Kindern, aus Kühnhaide, von welchem letzteren nur 2 Kinder erwerbsfähig sind. Die übrigen Waisen sind in einem Alter von 12 Wochen bis 15 Jahren. Hier thut baldige und kräftige Hilfe wahrlich Noth und deshalb haben sich die Unterzeichneten zu einem Unterstützungs-Comite vereinigt und es übernommen, theilnehmende Herzen in der Nähe und Ferne zu erwecken und im Namen der Unglücklichen um ein Scherlein zur Linderung der wahrhaft großen Noth zu bitten. Weihnachten, das Fest der Freude, an dem so gern von Jung und Alt gegeben wird, ist gewiß auch für Manchen Veranlassung, ein Lichtlein in den dunkeln Trauerhäusern unsrer armen Unglücklichen anzuzünden. Deshalb, theure Brüder und Schwestern, helft! helft bald! der Segen des Herrn und die Dankbarkeit der Wittwen und Waisen wird Euch lohnen!

Zur Annahme von milden Beiträgen hat sich bereit erklärt: die Expedition des Amts- und Wochenblattes für Frankenberg.)

Zwońitz und Niederzwońitz, den 14. December 1858.

### Der H ü l f s c o m i t e.

Dr. Fritsch. Pfarrer Große. Apotheker Gäpe. Bürgermeister Müller. Friedensrichter Neumann. Diaconus M. Richter. Inspector Louis Rudolph. Pastor M. Anders. Fabrikbesitzer Aufel. Friedensrichter Günther. Rittergutspächter Ludwig.

Obigem Comite haben sich überdies noch angeschlossen die Herren Superintendent M. Würdig, Bürgermeister Krause und Bergverwalter Herbrig in Eösnitz.

\*) Ueber die eingehenden Liebesgaben werden wir öffentliche Rechnung ablegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

## Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

schließt zu billigen Prämien:

Lebens-, Aussteuer- und Begräbnißversicherungs-Verträge.

Prospecte verabreicht unentgeltlich

Frankenberg, im December 1858.

der Agent

Heinrich Schaarschmidt.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge ange-

legentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekün- digt, zu gleichen Preisen zu haben.

### Zum Jahreschlusse.

Ein großer Schritt ist wiederum gethan,  
Das Alte schließt, das Neue hebet an.  
Es mahnen uns die ernstesten Glockenschläge,  
Wie lang ist noch auf unserm Lebenswege!  
Wie rasch dahin ist eines Jahres Lauf!  
Wie Körnlein Sandes rinnen die Minuten,  
Sie sind veronnen, eh wir es vermuthen;  
Das Letzte fällt herab — wer hält es auf?

Du zählst sie nicht, und doch sind sie gezählt  
Von ihm, in dessen Rechnung keines fehlt.  
Sieh, wie sich die verschwundenen Jahre häufen,  
Wie sie allmählig still zusammenträufen;  
Zur Ewigkeit nimmt jedes seinen Lauf.  
Im Stundenglas wirds oben immer leerer,  
Und unten immer voller, immer schwerer;  
Die große Last der Zeit — wer hebt sie auf?

Inweilen trifft die Stundenuhr ein Stoß,  
Dann stürzt mit einmal, was sonst langsam floß.  
Wer dann gerechnet hat auf viele Jahre,  
Den streckt ein Augenblick hin auf die Bahre;  
Man fällt am leichtesten im vollen Lauf.  
O Mensch, solange die Gnadenkörnlein rinnen,  
Solange hast du Zeit, dich zu besinnen,  
Hast noch zur Umkehr Zeit — wer schiebt sie auf?

Ja, lieber Mensch, dein Leben ist wie Sand,  
Doch deines Lebens Uhr hält Gottes Hand.  
Ob rechts und links des Todes Sense schneidet,  
Gottlos, ich weiß, wer seinen Schritt begleitet,  
Und nicht ins Ungewisse geht der Lauf.  
Sand fällt, und Staub verweht, und Körnlein rinnen;  
Ein Kleines noch, so müssen wir von hinnen.  
Doch du, Herr Jesu, bist! du nimmst uns auf.

### B e r m i s c h t e s.

In Padua ist am 16. Decbr. eine gräßliche  
That verübt worden. Der Professor des Chir-  
urgie, Dr. Emilio Briccio, wurde auf offe-  
ner Straße um 6 Uhr Abends meuchlerisch ange-  
fallen und erschlagen. Obwohl der Unglückliche so-  
fort in ein benachbartes Haus gebracht und alle  
nur mögliche Hülfe angewendet wurde, so erlag  
er doch schon nach wenigen Stunden.

In Heidelberg fand am 19. d. M., bald nach  
Ankunft eines Bahnzuges, der Conducteur ein  
unter einer Sitzbank eines Wagens dritter Klasse  
liegen gebliebenes Packet, in welchem sich bei nähe-

rer Untersuchung — der Leichnam eines 6 bis 8  
Tage alten Kindes befand. Derselbe war mit  
zwei gewöhnlichen weißen Sacktüchern, aus wel-  
chen übrigens die Namenszüge getrennt waren,  
umwickelt, in starkes Papier gepackt und mit ei-  
ner Schnur umwunden. Man brachte den Leich-  
nam zur Section ins akademische Hospital und  
stellte sofort Nachforschungen über die abscheuliche  
That an.

In Turin war am 14. Decbr. an allen Stras-  
senecken ein Todesurtheil angeschlagen, welches  
großes Aufsehen erregt, obgleich es nicht vollzo-  
gen werden kann, da der Verurtheilte längst ent-  
flohen ist. Es betrifft einen hochgestellten Mann,  
den Baron Profumo, welcher Banquier in Turin  
und als solcher Director des sardinischen Credit  
mobilier war. In dieser Stellung hatte er sich  
arge Unterschleife erlaubt, weshalb ihm ein Mit-  
director in der Person eines Herrn Huyard an  
die Seite gesetzt wurde. Das durchgreifende Ver-  
fahren des Letzteren kam dem Baron sehr ungele-  
gen, und er sagte daher den Plan, sich an seinem  
Collegen durch einen Vergiftungsversuch zu rächen,  
welcher die schrecklichsten Folgen hätte haben kön-  
nen. Profumo ließ nämlich seinem Gegner ange-  
blich von befreundeter Hand eine Schachtel mit sei-  
nem Pariser Confect zugehen, welche Huyard arg-  
los zu dem übrigen Dessert stellte, um seine Fa-  
milie und die Gäste, welche zufällig bei ihm zu  
Tische waren, damit zu überraschen. Kaum hat-  
ten aber einige Personen davon gegessen, so wurde  
von allen der auffällige Geschmack bemerkt und  
bald darauf stellten sich unzweideutige Vergiftungs-  
symptome ein, die indessen der herbeigerufene Arzt  
glücklich bekämpfte. Die Sache wurde untersucht  
und man fand den Confect reichlich mit Arsenik  
gesättigt. Es gelang auch, den Thäter in der  
Person des Barons Profumo zu ermitteln, doch  
dieser hatte mittlerweile Gelegenheit gefunden, das  
Weite zu suchen. — Ein anderer Scandal ist in  
Genua vorgekommen, dort hat ein Kammermit-  
glied, Graf Ponziglione, ein Vertreter der Ultra-  
montanen, mit Hinterlassung einer Schuldenlast  
von 600,000 Fr. die Flucht ergriffen; durch dieses  
Falliment werden namentlich viele kleine Kapita-  
listen und Handwerker getroffen, die dem frommen  
Manne ihre Ersparnisse anvertraut haben.

Im Großherzogthum Baden hat der leidige  
Streit wegen Einführung einer neuen Agende eine  
Entscheidung des Großherzogs hervorgerufen, welche  
dahin geht, daß nur die einfache Form, das so-

genan  
eingel  
Bere  
biäbe  
Zwa  
und  
sichti  
der d  
dann  
dafür  
gewi  
ständ  
auf  
Dies  
auch  
schlu  
selbst  
in m  
halte  
man  
fang  
zahl  
weis  
Der  
Sta  
dem  
wah  
Sta  
erfol  
in d  
fünf  
den  
unte  
weil  
zum  
dure  
jung  
trän  
der  
Not  
treil  
So  
feler  
Cin  
fer  
run  
Der  
und  
Sch  
Dec

genannte Minimum, der neuen Gottesdienstordnung eingeführt werden soll; es darf aber auch dabei in Betreff einzelner Bestimmungen, gegen welche sich bisher besonderer Widerspruch erhoben, keinerlei Zwang geübt werden, vielmehr sollen die Gefühle und Gewohnheiten der Gemeinden billige Berücksichtigung finden. Die vollständige Einführung der ausführlichen und erweiterten Agende soll nur dann geschehen, wenn sich die Kirchengemeinden dafür ausgesprochen, und sind die Geistlichen angewiesen, auf dem Wege der Belehrung und Verständigung dahin zu wirken; auch sind Anträge auf Abänderungen der neuen Agende zulässig. Diese Verfügungen werden, so wohlgemeint sie auch sind, den Agendenstreit noch nicht zum Abschluß bringen; denn da nunmehr die Gemeinden selbst berufen werden, um darüber zu entscheiden in welcher Weise sie künftig ihre kirchliche Andacht halten wollen, so wird es auch in der Folge noch manchen Kampf geben.

In Wien hat der Typhus, welcher sich Anfangs November zur Epidemie entwickelte, sehr zahlreiche Opfer gefordert; doch ist jetzt glücklicherweise die Krankheit im Abnehmen begriffen. — Der Lloydgesellschaft ist eine Erhöhung der aus Staatsmitteln zugesicherten Unterstützung bis zu dem Betrage von vier Mill. Fl. bewilligt worden; wahrscheinlich soll die Gesellschaft dadurch in den Stand gesetzt werden, der russischen Concurrenz erfolgreich entgegenzutreten. — Am 14. erfolgte in der Gasfabrik zu Triest eine Explosion, wobei fünf Arbeiter schwer verwundet und die umliegenden Häuser stark beschädigt wurden.

Preußen. Der Minister des Innern verfügte unterm 15. Novbr., daß zur Steuerung der Branntweinbrennerei den Schenkwirthen, welche Personen zum übermäßigen Spirituosengeuss, namentlich durch Creditiren, begleiten, sowie denselben, welche jungen, noch unselbständigen Personen geistige Getränke auf Borg verabreichen, die Verlängerung der Concession versagt werden möge. Unterm 16. Novbr. bestimmt derselbe Minister, daß das Austreiben von Gemeindebeherden am Vormittage der Sonn- und Festtage keine Störung der Sonntagsfeier, also gestattet sei.

In Prag trat vor einigen Tagen im Kenz'schen Circus bei Gelegenheit der Aufführung der „großen englischen Hirschjagd“ eine unangenehme Störung ein, die leicht schlimme Folgen haben konnte. Der Hirsch war schon geworden, verließ die Bahn und sprang unter das Publikum, zum Glück ohne Schaden anzurichten.

Der russische Großfürst Konstantin ist am 20. Decbr. in Paris angekommen, um dem Kaiser ei-

nen Besuch abzustatten. Da die Krankheit der Kaiserin von Rußland noch nicht gehoben ist, so wird der Großfürst ein strenges Incognito beobachten und nur einige Tage in der französischen Hauptstadt bleiben. Bei dem Mangel an politischen Neuigkeiten verläßt man natürlich nicht diesem Besuche eine besondere Wichtigkeit beizulegen und verschiedene Conjecturen daran zu knüpfen. Von anderer Seite wird dagegen versichert, daß der Großfürst keinerlei politische Mission nach Paris führe; im Uebrigen ist auch Rußland durch seine Diplomatie gut genug bedient, um solche außerordentliche Sendungen entbehren zu können.

In Oesterreichisch-Italien zeigt sich in verschiedenen Städten ein aufrührerischer Geist, der sich in derselben kindischen Weise wie meist vor der Revolution äußert. Namentlich scheint man es wieder auf Cigarrenkrawalle abgesehen zu haben. Vor Kurzem kam es in Como unter jungen Leuten zu einem Streit wegen der Cigarren, wobei ein Fehlmelker, welcher das neuerdings beliebte Zwangsverbot des Volks gegen die österreichischen Cigarren für eine Thorheit erklärte, mit Messerstichen getödtet wurde, nachdem er zuvor drei seiner Angreifer verwundet hatte. In Mailand will das Volk nur eine aus Piemont importirte Cigarre dulden, welche den melodischen Namen „Cavourino“ trägt. Auch gehört zu den Demonstrationen des Volkes in dieser Stadt (es ist „das Volk“, wie man sieht, welches solchen italienischen Patriotismus treibt), daß man, wenn der Erzherzog sich zeigt, den Hut auf dem Kopfe behält. Die Regierung läßt sich natürlich durch solches Treiben nicht beirren; indes sind in den letzten Wochen Verstärkungen aus den deutschen Landen nach der Lombardie abgegangen, und ein Versuch, die Demonstrationen auf ein ernsteres Gebiet zu verpflanzen, dürfte den Herren Oberitalienern theuer zu stehen kommen.

Die neuesten Nachrichten aus Hinterasien melden das Ableben des Seogun (weltlichen Kaisers von Japan); er starb am 16. September in Jedda. Der Verstorbene war ein Mann von 36 Jahren und galt für einen sehr verständigen Herrscher. Er starb an der Wassersucht, an welcher er bereits geraume Zeit litt. Im Lande ging das Gerücht, er habe sich nach japanischem Landesgebrauch eigenhändig den Bauch aufgeschlitten, weil der Abschluß der Verträge mit fremden Mächten bei der konservativen Partei so viel Widerstand finde; indes wurde dies von den Beamten zu Rangasaki für vollkommen unbegründet erklärt. Der Seogun hat, da er kinderlos ist, seinen Nachfolger adoptiren müssen.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Neujahrstage predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Kötner über Joh. 4, 34-38. Nachmittags Herr Dial. Lange über Rom. 8, 24-28. Am Sonntage nach Neujahr predigt Vormittags Herr Director Keller über Luc. 12, 16-21. Nachmittags Herr Dial. Lange über Tit. 2, 4-7.

#### Geborene:

Friedrich August Müller's, B. u. Wbrmstrs. h., Zwiltslingenspaar. — Ernst Gustav Adolph Hoffmann's, Handelsweidens h., T. — Karl Heinrich Ihle's, Drucker auf dem Neubau, T. — Eduard Clemens Semmler's, B. u. Schlosserstrs. h., T. — Der Emilie Laura Frenzel h., wohnet T. — Friedrich August Preisler's, B. u. Schneidweidens h., T. — Der Christiane Theresie Wagner h., wohnet T. —

#### Getraute: vacant.

#### Gestorbene:

Frau Henriette Sophie, Johann Christoph Fröhlich's, B. u. Wbrmstrs. h., Ehefrau, 74 J. 2 M. 2 W., an Alterschwäche. — Anna Marie, Karl Gottlob Müller's, Einw. u. Pandarb. h., T., 8 J. 8 M., an Abzehrung. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Geboren:

Karl August Bohnert's, Mühlgehülfens in Reuderschen, Einw. in Sachsenburg, S. — Adrecht Julius Wende's, Gastwirths in Sachsenburg, T. —

#### Gestorben:

Frau Christiane Friederike, Johann Traugott Richter's, Bergmanns u. Einw. in Sachsenburg, Ehefrau, 69 J., an Alterschwäche. —

### Frankenberger täglicher Verkehrskalender:

Vom 26. December ab.

#### Ankunft und Abgang der Fahrposten:

Von Bayreuth: Früh 7 Uhr 20 Min., Nachmitt. 3 Uhr 30 Min.

Nach Bayreuth: Früh 9 Uhr 5 Min., Abends 8 Uhr 30 Min.

Von Chemnitz: Früh 8 Uhr 50 Min., Abends 8 Uhr 40 Min.

Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr 30 Min., Nachmittags 3 Uhr 45 Min.

Von Oberlichtenau: Mittags 11 Uhr 50 Min., Nachmittags 4 Uhr, Abends 7 Uhr 30 Min., Abgang in Oberlichtenau: Vormittags 10 Uhr 35 Min., Nachmitt. 2 Uhr 45 Min., Abends 6 Uhr 15 Min.

Nach Oberlichtenau: Früh 6 Uhr 45 Min., Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr 15 Min., Ankunft in Oberlichtenau: Früh 8 Uhr, Mittags 12 Uhr 15 Min., Nachmittags 4 Uhr 30 Min.

#### Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:

Nach Chemnitz: Vormittags 10 Uhr 20 Min., Mittags 2 Uhr 30 Min., Nachmittags 6 Uhr und 10 Uhr 30 Minuten Abends.

Nach Wittweida und weiter abwärts: Früh 5 Uhr 30 Min. und 8 Uhr 15 Min., Mittags 12 Uhr 35 Min., Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten.

### Montag großer Boule,

wobei Karpfen und Stollen ausgespielt werden sollen.

C. F. Lincke.

## Neujahrskarten

in den verschiedensten Qualitäten, ernst und scherzhaft, sowie Neujahrswünsche, sind in sehr großer Auswahl vorräthig bei

C. G. Rossberg.

## Empfehlung.

Es empfiehlt sich mit Kalkenfuchen, Sandfuchen, Pariser Sprungfedern, Pfannenfuchen, Schaumbrezeln, Milchbrezeln, Zuckerbrezeln, gutem Zwieback und mehreren in dieses Fach passenden Waaren

Heinrich Schocke, Conditor.

## Frisches fettes

## Mastochsenfleisch

ist von heute an das A. 3 Mgr. 4 Pf., zu haben bei

August Fleischer.

## Zwickauer Coaks

ist wieder angekommen und verkauft denselben zu den billigsten Preisen

G. Reichsner auf der Neustadt.

## Vermiethung.

Eine Stube im Parterre, mit Nebenstube, Küche und Küchengewölbe, steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres:

Freiberger Gasse Nr. 229.



Eine im mittleren Lebensalter stehende, gesunde und rüstige **Kinderfrau** kann sofort in Dienst treten beim Kaufmann

C. Schick in Frankenberg.

Morgen Sonnabend:

## Grosser Boule,

wobei 1 fette Sans und Stollen ausgespielt werden sollen.

C. F. Lincke.

## EINLADUNG.

Nächsten Sonntag findet öffentliche Tanzmusik statt bei

C. F. Lincke.

u  
Sel  
Bei  
ber  
gebr  
nen  
S  
  
M  
Bei  
Zbe  
sche  
beite  
hatte  
und  
lich  
Sna  
nicht  
freur  
schön  
das  
schlin  
reich  
und  
Sie  
fund  
mit  
S  
  
Z  
gesell  
da  
von  
  
M  
Sa  
terrie  
halb

## Dank.

Unsern edelmütigen Fabrikherren, den Herren Gebrüder Lechla in Hainichen, welche uns zum Weihnachtsfeste reich beschenkten, sei hiermit unser herzlichster, tiefgefühltester Dank öffentlich dargebracht. Der Vater der ewigen Liebe möge Ihnen Ihre Mildthätigkeit reichlich segnen.

Sunnersdorf, den 30. Decbr. 1858.

Sämmtliche Andreher der Spinnerei  
der Herren Gebrüder Lechla.

## Dank.

Nachdem uns abermals an dem vergangenen Weihnachtsfeste eine außerordentliche Freude zu Theil geworden ist durch die feierliche Christbescherung, welche uns unsre so edelgesinnten Arbeitsgeber, die Herren Velz & John bereitet hatten, können wir nicht umhin, unsern innigsten und herzlichsten Dank dafür auch hiermit öffentlich auszusprechen. Möge der Gott der Liebe und Gnade Ihnen, unsre edlen Arbeitsgeber, die Sie nicht um Ruhmes- und Dankeswillen so menschenfreundliche Werke üben, sondern dadurch das so schöne und feste Band der Liebe und Eintracht, das sich ohnehin schon um Sie und Ihre Arbeiter schlingt, noch fester zu knüpfen beabsichtigen, ein reicher, großer Lohnherr sein, Ihnen Ihre Liebe und Ihr Wohlwollen tausendfach segnen; möge er Sie und die lieben Ihrigen im neuen Jahre gesund und wohl erhalten und die Werke Ihrer Hand mit seinen reichsten Segen krönen!

Frankenbergl, den 30. Decbr. 1858.

Sämmtliche Arbeiter der Firma  
„E. Velz & John“.

Ich verbiete hiermit dem Herrn Schuhmacher-  
gesellen J. W. ferner zu sagen, er verborge Geld,  
da er doch selbst immer nicht viel hat und lieber  
von Andreu borgen möchte. E. Sch.

## Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Genehmigung werde ich im  
Saale des Herrn Restaurateur Linde Tanzun-  
terricht ertheilen und damit den 3. Januar Abends  
halb 8 Uhr beginnen.

Friedrich Schregott Weiße.



Versammlung der Gesellschaft am  
Neujahrstage.

Der Vorstand.

## Erholungs-Gesellschaft.

Gesellschafts-Abende: Am Neujahrstage und  
nächsten Sonntag.

Der Vorstand.

## Löbauer und Nürnberger

zum Neujahrstage und nächsten Sonntag  
und fein bei

S. Nerge in Sunnersdorf.

## Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag wird bei mir von Nachmit-  
tags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik gehalten,  
wobei ich mit einem Löpschen Bairisch, Neu-  
bairisch, Waldschlösschen, Lager- und gutem  
einfachen Bier aufwarten werde.

Auch wünsche ich zum neuen Jahr:

Daß in meinem neuen Hammerlocal  
Stets Saal, Berg und Stuben möchten voll sein.  
Ich würde mich herzlich darüber freuen,  
Wenn viel Besuch in diesem Jahr sich wird stellen  
ein.

Seiler im Hammer.

## Ergebenste Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik den Neujahrstag  
ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen  
Besuch Gustav Richter in Nerzdorf.

Ein Paar Ueberschube sind vertauscht worden.  
Ich bitte dieselben baldigst zurück zu bringen.

Seiler im Hammer.

Jener junge Mensch, welcher gelegentlich des  
letzten Concertabendes, ohne doch zu den Concert-  
mitgliedern zu gehören, sich in meiner Wohnung  
einfand und dabei seine Bosheit soweit trieb, mir  
gehörige Gläser auf die Wiese zu werfen, darf  
meine Schwelle nicht wieder übertreten, widrigen-  
falls ich gerichtliche Hülfe beanspruchen werde.

Seiler im Hammer.

## Gute Nepsel

sind immerwährend zu haben bei Wilhelmine  
Dünnebier in der alten Farbe.

Hasen, Füchse, Marder, Iltis und  
Kaninchen

kauft und zahlt die höchsten Preise

Gustav Schramke, Kürschner.

## Frankenberg.

am Freitag, den 2. Januar, von Nachmittags

öffentliche Tanzmusik,

im Gasthof zum Fischer.

zum neuen Jahre ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Johann Wende.

Gasthof „3 Mosen“.

Am Freitag, den 2. Januar, von Nachmittags  
öffentliche Tanzmusik, sowie zu einem edelmüthigen guten Lager- und  
einfachem Bier ergebenst ein.

Gastwirth Landeleh.

Einladung. Nächsten Sonntag, den 2. Ja-  
nuar, wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gegeben, wozu höflichst einladet

F. S. Bogelfang.

Zur Tanzmusik den  
nächsten Sonntag, am  
2. Januar 1859, im  
Gasthofe zu Langenstris-  
gisch ladet ergebenst ein  
Herrmann.

Ein in der Schießhausstraße aufgefundenener  
großer Schlüssel ist vom Eigentümer gegen  
Erstattung der aufgelaufenen Kosten in der  
Expedition d. Bl. zurückzunehmen.

## Zur gefälligen Beachtung!

Mit heutiger Nummer, bei deren Ausgabe alle rückständigen Abonnementsbe-  
träge erhoben werden, endet der 17te Jahrgang unsers Blattes. Für die freund-  
liche Aufnahme, welche dasselbe fortwährend in der Nähe und Ferne gefunden,  
danken wir herzlich und bitten, das alte Wohlwollen demselben auch im neuen  
Jahre bewahren zu wollen. Wir unserntheils werden uns fortbestreben, den  
Lesern immer nur Neues und Wissenswerthes zu bieten und das Blatt stets  
möglichst gemeinnützig zu machen suchen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. C. Köpfer in Frankenberg.

## Kafferschmaus,

verbunden mit öffentlicher Tanzmusik, nächsten  
Sonntag, den 2. Januar, im Gasthofe zu Ober-  
lichtenau, wozu freundlichst einladet

der Gastwirth Schumann.

D. Jhr. E. — Karten!

R.

## Marktpreise.

Chemnitz, am 29. Decbr. Weizen (Gewicht 159—168  
Pfd.) 6 Thlr. bis 6 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (149  
Pfd.) 3 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 10 Rgr., Roggen alt  
(159 Pfd.) 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 25 Rgr., Gerste  
(130—140 Pfd.) 3 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 12  
Rgr. 5 Pf., Hafer (85—94 Pfd.) 2 Thlr. bis 2 Thlr.  
4 Rgr., Erbsen 1 Thlr. 10 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr.,  
Linsen 1 Thlr.

Die Kanne Butter 195 Pf. bis 205 Pf.  
Leipzig, den 24. December. Weizen 4 Thlr. 25 Rgr.  
bis 5 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf., Roggen 2 Thlr. 22 Rgr. 5  
Pf. bis 3 Thlr. 5 Rgr., Gerste 2 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf.  
bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 20 Rgr. bis 2 Thlr., Erb-  
sen 4 Thlr. 2 Rgr. 5 Pf.

Die Kanne Butter 168 Pf. bis 180 Pf.

Leipziger Course am 29. Decbr. 1858.  
Kronen 5 Rgr. Louisd'ors 9 1/2 \* (1/2  
Stück 5 Rgr. 14 Rgr. 4 1/2 \*). K. russ. halbe  
Imperiale a 5 Ro. 1/2 Stück 5 Rgr. 14 Rgr.  
Holländische Ducaten 5 \* (1/2 Stück 3 Rgr. 4  
Rgr. 5 \*). Kaiserliche 4 1/2 \*. Bresslauer und  
Pössi-Ducaten — — Conventions-Species u.  
Gulden — — 20-Kreuzer 100 1/2 \*. 10-Kreuzer  
97 1/2 \*. Wiener Banknoten in 20 R.-Fl. pr. 150  
fl. 103 1/2 \*. do. n. Oest. W. do. 99 1/2 \*. Noten  
ausl. Banken ohne Auswechsl.-Casse am hiesig.  
Platze pr. 100 R. 99 1/2 \*.

Das nächste Sonntagsbad haben: Mstr.  
Leopoldi, Mstr. Schmidt und Mstr. Kluge.



# Kurzer Auszug aus den Kirchenbüchern der Parochie **F r a n k e n b e r g** im Kirchenjahre 1858.

Namen der Orte.	Getraute Paare.	Geborne.		Darunter sind begriffen:							Gestorbene mit Einschluß der Todtgeborenen und Selbstent- leibten.		Communicanten mit Einschluß der Cate- chumenen und Privat- communicanten.
				todtgeb.		unehel.		Zwillinge.					
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	Paar			
<b>Frankenberg,</b> <small>dahin sind eingepfarrt:</small>	70	163	164	13	10	20	15	5	3	7	100	91	5607
Mühlbach	9	13	17	—	—	2	2	1	—	2	10	7	
Hausdorf	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	3	1	
Dittersbach	3	9	9	1	1	1	—	1	—	2	9	9	
Neudörfchen	1	2	2	—	—	1	1	—	—	—	1	1	
Gunnerdorf	1	3	6	—	1	—	—	—	—	—	2	3	
	84	193	201	14	12	25	21	7	3	11	125	112	5607
		(394)	(26)	(46)		(14)	(237)						

**Aufgeboden** wurden zu Frankenberg **134 Paare**; getraut **84 Paare**, worunter **11 Paare** mit Sermon. **5** nach Frankenberg gehörige Trauungen wurden auswärtig vollzogen.  
**Geboren** wurden in der ganzen Parochie **394** Kinder, nämlich **193** Söhne und **201** Töchter. Darunter sind **14** todtgeborene Söhne, **12** todtgeborene Töchter, **25** uneheliche Söhne, **21** uneheliche Töchter und **7** Zwillingpaare, nämlich **5** weibliche, **1** männliches und **1** gemischtes. Ungetauft starben **5** Kinder.

**Es starben** in Summa **237** Personen, nämlich **125** männliche und **112** weibliche. Darunter sind **11** Wittwer, **14** Wittwen, **21** Ehemänner, **15** Ehefrauen, **1** geschiedene Mannsperson, **1** ledige Mannsperson, **2** ledige Frauenspersonen, **11** Junggesellen, **9** Jungfrauen, **4** Schulknaben, **3** Schulmädchen, **115** Kinder unter **6** Jahren, **26** todtgeborene Kinder und **1** Selbstentleibter. Durch Unglücksfälle (Ertrinken) kamen **2** männliche Personen ums Leben.

**Beerdigt** wurden **3** Personen mit Beisehung, nämlich: **1**) Frau Marie Emilie Schiebler, Christian Friedrich Schiebler's, B. und Kaufmanns hier, Ehefrau, **25** Jahre **1** Mon. alt; **2**) Frau Wilhelmine Sophie Karoline von Sandersleben, weil. Friedrich Rudolph von Sandersleben, königl. sächs. Hauptmanns von der Armee und Besitzers des Gutes Neubau, hinterl. Wittve, **62** Jahre alt; **3**) Jgfr. Anna Natalie Moriz, weil. Johann Christian Moriz's, **3.** Knabenlehrers und Organisten hier, hinterl. Tochter, **19** Jahre **6** Mon. alt. — Von den Uebrigen wurden **2** Personen mit Predigt, **4** mit Sermon, **4** gleich Sermon still, **28** mit Lection und **196** Personen gleich Lection still beerdigt; unter den letztern **10** Personen aus der Armenkasse.

Die Gestorbenen, nach dem Lebensalter geordnet:

Lebensalter	todtgeboren	noch nicht		Von		Von		Von		Von		Von	
		1 Jahr alt.	1—6 J.	6—14 J.	14—20 J.	20—30 J.	30—40 J.	40—50 J.					
männliche	14	45	15	4	1	8	2	4					
weibliche	12	40	17	3	6	4	2	4					
		Bon	Bon	Bon	Bon	Summa:							
		50—60 J.	60—70 J.	70—80 J.	80—90 J.	4	11	13	4	125			(237)
		10	2	9	3	112							

**Communicanten** waren **5607**, darunter **176** Catechumenen und **48** Privatcommunicanten.

**In der Parochie Frankenberg**  
sind demnach in diesem Jahre **8 Paare** mehr aufgeboden, **6 Paare** mehr getraut, **11** Kinder weniger geboren worden, **33** Personen weniger gestorben und **308** Communicanten weniger gewesen, als im Jahre **1857**.

Ein Jahr dahin! Wie Mancher hat beschlossen  
Die Lebensreise durch die Erdenwelt!  
Wie manche heiße Thräne ist gestossen  
Um einen Lieben, den der Tod gefällt!  
Der rechte Christ jedoch besiegt den Schmerz:  
Ihm strahlt sein Glaube süßen Trost ins Herz!  
Noch malet ja der Vater seiner Kinder  
Nach jedem Winterfrost die Erde grün;  
Noch läßt er dem Frommen und dem Sünder  
Sein Sonnenlicht an jedem Tage glühn.  
Durch seinen Heiland weiß der gläub'ge Christ:  
Daß Gott barmherzig, unser Vater ist.

Noch ruhet jedem Süßenden aus Gnaden  
Von seinem Tisch des Heilands Liebe zu:  
O kommet Alle, die ihr schuldbeladen!  
Mein Nachtmahl spendet Trost und sel'ge Ruh!  
Durch Gottes Gnade weiß der gläub'ge Christ:  
Daß Jesus Christus sein Versöhner ist.  
Drum muthig vorwärts auf des Lebens Pfaden!  
Regiert und stärkt uns noch der Geist des Herrn:  
Dann kann kein böser Feind uns jemals schaden;  
Uns leuchtet auf dem Pfad' ein sich'rer Stern,  
Der Glaube führt uns durch Bethlehem  
Zum hohen, himmlischen Jerusalem.

Dieß der geehrten Frankenger Kirchengemeinde zur schuldigen Nachricht von

**Karl August Windisch,** Kirchen- und Lehrer.